

ATOSS Software AG
München

Zur Einreichung zum elektronischen Bundesanzeiger
Jahresabschluss und Lagebericht
31. Dezember 2010

Inhaltsverzeichnis

Bestätigungsvermerk

Rechnungslegung

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Allgemeine Auftragsbedingungen

Hinweis:

Den nachfolgenden Bestätigungsvermerk haben wir, unter Beachtung der gesetzlichen und berufsständischen Bestimmungen, nach Maßgabe der in der Anlage „Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt“ beschriebenen Bedingungen erteilt.

Falls das vorliegende Dokument in elektronischer Fassung für Zwecke der **Offenlegung** im elektronischen Bundesanzeiger verwendet wird, sind für diesen Zweck daraus nur die Dateien zur Rechnungslegung und im Falle gesetzlicher Prüfungspflicht der Bestätigungsvermerk resp. die diesbezüglich erteilte Bescheinigung bestimmt.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ATOSS Software AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 2. Februar 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller
Wirtschaftsprüfer

Dr. Burger-Disselkamp
Wirtschaftsprüferin

ATOSS Software AG, München
Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31.12.2009	
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	131.968,00	113.175,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	2.077.954,00	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	63.720,18	81.630,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>629.238,24</u>	<u>669.728,45</u>
III. Finanzanlagen	2.770.912,42	751.358,45
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	133.648,68	133.648,68
2. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	<u>0,00</u>	<u>871.109,73</u>
	<u>133.648,68</u>	<u>1.004.758,41</u>
B. Umlaufvermögen	3.036.529,10	1.869.291,86
I. Vorräte		
Unfertige Leistungen	457.991,46	703.478,47
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.148.811,87	3.712.652,03
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.106.833,28	528.968,41
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>61.104,55</u>	<u>264.634,42</u>
	3.316.749,70	4.506.254,86
III. Wertpapiere		
1. Eigene Anteile	0,00	450.815,13
2. Sonstige Wertpapiere	<u>8,88</u>	<u>6,30</u>
	8,88	450.821,43
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>17.727.208,22</u>	<u>17.339.938,35</u>
	<u>21.501.958,26</u>	<u>23.000.493,11</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	270.150,66	277.743,26
	<u>24.808.638,02</u>	<u>25.147.528,23</u>

Passiva	31.12.2009	
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
1. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital EUR 740.000; Vj. TEUR 740)	4.025.667,00	4.025.667,00
2. Eigene Anteile	<u>-56.099,00</u>	<u>0,00</u>
	3.969.568,00	4.025.667
II. Kapitalrücklage	1.853.139,20	1.853.139,20
III. Gewinnrücklagen	96.659,00	450.815,13
IV. Bilanzgewinn	<u>7.194.208,25</u>	<u>5.917.378,77</u>
	13.113.574,45	12.247.000,10
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.600.502,77	1.995.400,00
2. Steuerrückstellungen	937.616,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	<u>3.650.998,30</u>	<u>3.646.351,89</u>
	6.189.117,07	5.641.751,89
C. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen davon konvertibel TEUR 7 (Vj. TEUR 16)	7.000,00	16.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen	3.602.161,58	3.130.529,84
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	253.558,27	681.042,57
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	662.152,18	417.900,57
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern TEUR 190 (Vj. TEUR 395) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)	211.502,53	412.727,07
	4.736.374,56	4.658.200,05
D. Rechnungsabgrenzungsposten	769.571,94	2.600.576,19
	<u>24.808.638,02</u>	<u>25.147.528,23</u>

ATOSS Software AG, München
Gewinn- und Verlustrechnung für 2010

	EUR	EUR	2009 EUR
1. Umsatzerlöse	29.677.315,59		26.962.014,31
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-245.487,01		567.593,32
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>647.925,15</u>		<u>1.224.603,41</u>
		30.079.753,73	<u>28.754.211,04</u>
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.995.556,19		2.496.973,78
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	10.756.566,31		11.663.493,71
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 264 (Vj. TEUR 1.284)	2.348.079,54		2.883.425,42
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	406.177,93		354.177,71
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>8.926.595,74</u>		<u>8.462.868,08</u>
		24.432.975,71	<u>25.860.938,70</u>
8. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vj. TEUR 450)	0,00		450.000,00
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2,58		13.255,36
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vj. TEUR 2)	144.943,31		286.184,61
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00		8.400,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>680,95</u>		<u>808,88</u>
		144.264,94	<u>740.231,09</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.791.042,96	<u>3.633.503,43</u>
14. Außerordentliche Aufwendungen	605.650,00		0,00
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.927.980,82		1.080.679,02
16. Sonstige Steuern	<u>-201,34</u>		<u>3.028,99</u>
		2.533.429,48	<u>1.083.708,01</u>
17. Jahresüberschuss		3.257.613,48	2.549.795,42
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		3.936.594,77	3.353.412,87
19. Entnahme aus der Gewinnrücklage Rücklage für eigene Anteile			57.840,00
20. Einstellung in die Gewinnrücklage Rücklage für eigene Anteile			43.669,52
		0,00	0,00
21. Bilanzgewinn		<u>7.194.208,25</u>	<u>5.917.378,77</u>

Anhang für 2010

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung in Euro aufgestellt. Aus Sicht der Gesellschaft vermittelt der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden bei Anschaffung als Betriebsausgaben erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die an den Vorstandsvorsitzenden abgetretenen **Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen** werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit der Pensionsverpflichtung als verrechnungsfähiges Vermögen saldiert.

Vorräte (unfertige Leistungen) sind zu Fertigungskosten zuzüglich eines zurechenbaren Verwaltungsgemeinkostenzuschlags bewertet.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag bewertet. Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag bzw. zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren Marktwert aktiviert.

Liquide Mittel werden zum Nennwert bewertet.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen Ausgaben und Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwendungen und Erträge des kommenden Geschäftsjahres darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennbetrag abzüglich eigener Anteile angesetzt.

Die Rücklage für die **eigene Anteile** wurde per 31.12.2010 aufgelöst, und der frei werdende Betrag der frei verfügbaren Rücklage zugeführt. Das gezeichnete Kapital wurde um den Nennbetrag der eigenen Anteile reduziert. Ein darüber hinausgehender Betrag ist gegen die frei verfügbaren Rücklagen zu verrechnen.

Die **Rückstellung für Pensionen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend der Projected Unit Credit Method bewertet. Danach ist der Verpflichtungsumfang mit dem Barwert des bis zum Bewertungsstichtag anteilig erdienten Anspruchs anzusetzen. Mit Wirkung zum 01.08.2009 wurde die bisher gültige Pensionszusage vom 01.01.2004 durch eine neue Pensionszusage ersetzt und die Versorgungsleistung entsprechend aufgestockt. Gemäß diesem Plan setzen die Pensionszahlungen mit Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Bezüge werden lebenslänglich gewährt. Die Gesellschaft hat zur Deckung der Pensionszusage Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die Gesellschaft hat die Ansprüche aus den zur Deckung der Pensionszusage abgeschlossenen Rückdeckungsvereinbarungen abgetreten und demzufolge eine Verrechnung mit der Pensionsrückstellung durchgeführt.

Die Pensionsrückstellung wurde unter Annahme des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 15 Jahre in Höhe von 5,2 % (Vorjahr: 5,2 %), einem Gehaltstrend von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %), einer Inflationsrate von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) und einem Rententrend von 3,0 % (Vorjahr 3,0 %) ermittelt. Es wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die zukünftige Verzinsung des Planvermögens wurde von jährlich 4,0 % (Vorjahr 4,0 %) ausgegangen.

Im Rahmen der BilMoG-Umstellung wurden hinsichtlich der Anpassung der Pensionsrückstellung einmalig außerordentliche Aufwendungen in Höhe von EUR 605.650 erfasst. Die Gesellschaft macht von dem Wahlrecht, diese Aufwendungen über 15 Jahre zu verteilen, keinen Gebrauch.

Die **Sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung.

Die **Anzahlungen** werden mit ihrem Nennwert angesetzt. **Wandelschuldverschreibungen** und **sonstige Verbindlichkeiten** werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Bildung **latenter Steuern** erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Die Gesellschaft erfasst **Kosten für Forschung und Entwicklung** ihrer Softwareprodukte aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Ausgenommen hiervon sind Bewertungsunterschiede im Rahmen der BilMoG-Umstellung.

2. Grundlagen der Währungsumrechnung

Die **Forderungen und Verbindlichkeiten** in fremder Währung sind mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Soweit der Kurswert am Tage des Geschäftsvorfalles bei Forderungen niedriger bzw. bei Verbindlichkeiten höher lag, kommt dieser zur Anwendung.

II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr wird im gesonderten Anlagegitter unter Punkt V. dargestellt.

1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen wird entgeltlich erworbene Software ausgewiesen.

1.2. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen betrifft im Wesentlichen Grundstücke und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen. Die Abschreibungsdauer beträgt zwischen drei und 33 Jahren. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden bei Anschaffung als Betriebsausgaben erfasst. Mietereinbauten werden über die Dauer des Mietverhältnisses oder, falls diese kürzer ist, über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

2. Umlaufvermögen

2.1. Vorräte

Die Vorräte beinhalten unfertige Leistungen aus Fertigungsaufträgen, welche Festpreise für die zu erbringenden Leistungen vorsehen, nach Werkvertragsrecht ausgestaltet sind oder in der Erwartung des Kunden Werkvertragscharakter haben. Hierbei wird der direkt zurechenbare Aufwand mit den darauf entfallenden Fertigungsgemeinkosten aktiviert. Sie belaufen sich zum 31.12.2010 auf EUR 457.991,46 (Vorjahr: EUR 703.478,47).

2.2. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Lieferungs- und Leistungsforderungen in Höhe von EUR 728.660,78 (Vorjahr: EUR 473.968,41), Umsatzsteuerforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 323.172,50 (Vorjahr: EUR 0,00) sowie Darlehensverträge mit Tochterunternehmen in Höhe von EUR 55.000,00 (Vorjahr: EUR 55.000,00).

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 61.104,55 (Vorjahr 264.634,42) enthalten im Wesentlichen bereits entstandene noch nicht ausbezahlte Zinserträge der Festgeldanlagen in Höhe von EUR 35.320,40 (Vj. 104.439,74), Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus Umsatzsteuererstattungen in Höhe von EUR 8.791,66 (Vorjahr: EUR 127.581,00) sowie Sonstiges in Höhe von EUR 16.992,49 (Vj. 32.613,68)

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

2.3. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Diese Position umfasst im Wesentlichen Festgelder und Guthaben bei Kreditinstituten.

3. Eigenkapital

3.1. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 4.025.667,00 war zum 31.12.2010 vollständig eingezahlt und steht der Gesellschaft uneingeschränkt zur Verfügung. Es ist in 4.025.667 Stück Inhaberaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme und hat einen rechnerischen Wert von EUR 1 am Gezeichneten Kapital.

Das gezeichnete Kapital von insgesamt EUR 4.025.667 wurde um den Nennbetrag der eigenen Anteile in Höhe von EUR 56.099 reduziert und beträgt per 31.12.2010 EUR 3.969.568.

Der Bestand an eigenen Anteilen aus Käufen in Vorjahren und Übertragungen im Rahmen des Wandelschuldverschreibungsprogramms betrug zum 31.12.2007 31.881 Aktien, welche einen Anteil von 0,8 % des Grundkapitals darstellten. Ihr Wertansatz betrug EUR 264.293,49.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden 14.500 Aktien zur Befriedigung des Wandelschuldverschreibungsprogramms zu Ausübungspreisen von durchschnittlich EUR 4,53 abgegeben, das entspricht einem Anteil am Grundkapital von 0,4 % bzw. EUR 14.500. Weiterhin wurden im Geschäftsjahr 2008 51.513 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von EUR 6,62 erworben, das entspricht einem Anteil am Grundkapital von 1,3 %, bzw. EUR 51.513.

Zum 31.12.2008 verfügt die Gesellschaft somit über 68.894 Aktien, das entspricht einem Anteil am Grundkapital von 1,7 % bzw. EUR 68.894. Auf die Eigenen Anteile war im Geschäftsjahr eine Abschreibung in Höhe von EUR 20.044,56 vorzunehmen. Der Wertansatz der eigenen Anteile beträgt EUR 464.985,61.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 8.000 Aktien im Rahmen des Wandelschuldverschreibungsprogramms zu durchschnittlichen Ausübungspreisen von EUR 10,43 abgegeben. Darüber hinaus wurden auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 29. April 2008 4.205 eigene Anteile zu Preisen zwischen EUR 7,00 und EUR 7,25 im Geschäftsjahr zurückgekauft. Zum 31.12.2009 verfügt die Gesellschaft über 65.099 eigene Aktien. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 1,6 % bzw. EUR 65.099.

Der Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 30. April 2009 bezüglich dem Rückkauf eigener Aktien wurde in der Hauptversammlung am 30. April 2010 aufgehoben.

Zugleich wurde der Vorstand in der am 30. April 2010 durchgeführten Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis einschließlich zum 29. Oktober 2011, außer zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien und unter Beachtung der Beschränkungen gemäß § 71 Abs. 2 AktG, Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu zehn von Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten, öffentlichen Kaufangebots zu erwerben.

Darüber hinaus wurde der Vorstand in der Hauptversammlung vom 30. April 2010 ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne einen weiteren Hauptversammlungsbeschluss nicht nur über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot an alle Aktionäre, sondern unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auch

- mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Sacheinlage an Dritte auszugeben, sofern der Erwerb der Sacheinlage im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und sofern der für eine eigene Aktie von Dritten zu erbringende Gegenwert nicht unangemessen niedrig ist;
 - mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Bareinlage an Dritte auszugeben, um die Aktien der Gesellschaft an einer ausländischen Börse einzuführen, an denen die Aktien der Gesellschaft bisher nicht zum Handel zugelassen sind;
 - mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu einem Barkaufpreis zu veräußern, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet;
 - in Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus dem Wandelschuldverschreibungsprogramm der Gesellschaft an Bezugsberechtigte zu übertragen; soweit die eigenen Aktien in Erfüllung von Aktienbezugsrechten aus dem Wandelschuldverschreibungsprogramm dem Vorstand übertragen werden sollen, liegt die Zuständigkeit beim Aufsichtsrat.
-

Der Vorstand wurde ferner in der Hauptversammlung vom 30. April 2010 ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Die Ermächtigungen hinsichtlich der Verwendung von eigenen Aktien erfassen auch die Verwendung von eigenen Aktien der Gesellschaft, die aufgrund früherer Ermächtigungsbeschlüsse nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden 9.000 Aktien im Rahmen des Wandelschuldverschreibungsprogramms zu durchschnittlichen Ausübungspreisen von EUR 11,34 abgegeben. Eigene Anteile wurden im Geschäftsjahr 2010 nicht zurückgekauft. Zum 31.12.2010 verfügt die Gesellschaft über 56.099 eigene Aktien mit einem Nennwert von jeweils 1 EUR. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 1,4 Prozent bzw. EUR 56.099.

3.2. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich im Geschäftsjahr 2010 nicht verändert. Sie beläuft sich weiterhin auf EUR 1.853.139,20.

Davon entfallen EUR 1.784.950,45 auf die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (gebundene Kapitalrücklage) sowie EUR 68.188,75 auf die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB aus der Unterverzinslichkeit von Wandelschuldverschreibungen.

3.3. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich freie Rücklagen für eigene Anteile und entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	EUR
Stand 01.01.2010	450.815,13
Entnahme aus der Gewinnrücklage	0,00
Einstellungen in die Gewinnrücklage	31.560,00
Auflösung Gewinnrücklage	-385.716,13
Stand 31.12.2010	<u>96.659,00</u>

Entnahmen aus der Gewinnrücklage erfolgen bei Kauf von eigenen Anteilen. Einstellungen erfolgen bei Verkauf von eigenen Anteilen.

3.4. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	EUR
Bilanzgewinn zum 01.01.2010	5.917.378,77
Ausschüttung Dividende	-1.980.784,00
Jahresüberschuss	3.257.613,48
Bilanzgewinn 31.12.2010	<u>7.194.208,25</u>

Der Jahresüberschuss zum 31.12.2010 beträgt EUR 3.257.613,48 (Vorjahr: EUR 2.549.795,42). Unter Berücksichtigung der Auszahlung für die Dividende in Höhe von EUR 0,50 (Vorjahr: 0,44) je umlaufende Aktie, insgesamt EUR 1.980.784,00 (Vorjahr: 1.739.129,93) ergibt sich ein Bilanzgewinn von EUR 7.194.208,25 (Vorjahr: 5.917.378,77).

3.5. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 30.04.2009, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München am 06.05.2009, ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29.04.2014 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 402.566 durch Ausgabe von bis zu 402.566 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen.

3.6. Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16.02.2000, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München am 10.03.2000, ist das Grundkapital um EUR 280.000 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2000/I).

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 22.05.2002, vom 30.04.2003 sowie vom 22.04.2004 zur Bedienung von Wandlungsrechten von Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft, der Geschäftsführung verbundener Unternehmen und sonstiger Leistungsträger um EUR 360.000 (Bedingtes Kapital 2002/I) sowie zur Bedienung von Wandlungsrechten von Mitgliedern des Aufsichtsrats um EUR 50.000 (Bedingtes Kapital 2002/II) bedingt erhöht.

Schließlich wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22.04.2004, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München am 11.06.2004, zur Bedienung von Wandlungsrechten von Mitgliedern des Aufsichtsrats um EUR 50.000 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2004/I).

4. Rückstellungen

4.1. Rückstellungen für Pensionen

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

EUR	31.12.2010
Zuführungen zur Pensionsrückstellung	67.150,00
Zinsaufwand	135.255,00
Erträge aus dem Deckungsvermögen	-13.136,96
Regelzuführung im Bilanzjahr	189.268,04
Außerordentliche Aufwendungen aus der Neubewertung der Pensionsrückstellung	605.650,00
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	794.918,04

Der Verpflichtungsumfang lässt sich folgendermaßen auf den Bilanzansatz überleiten:

EUR	31.12.2010
Verpflichtung 31.12.	2.803.455,00
Deckungsvermögen	1.202.952,23
Pensionsrückstellung 31.12.	1.600.502,77

Die Änderungen des Barwerts der Pensionsverpflichtung stellen sich wie folgt dar:

EUR	31.12.2010
Verpflichtung zum 01.01.	2.601.050,00
Personalaufwand der Regelzuführung	67.150,00
Zinsaufwand	135.255,00
Verpflichtung zum 31.12.	2.803.455,00

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des verrechnungsfähigen Vermögens stellen sich wie folgt dar:

EUR	31.12.2010
Zeitwert des Deckungsvermögens zum 01.01.	871.109,73
Zuführungen zum Deckungsvermögen	318.705,54
Ertrag aus dem Deckungsvermögen	13.136,96
Zeitwert des Deckungsvermögens zum 31.12.	1.202.952,23

Zum 28.09.2010 wurde rückwirkend zum 01.12.2009 zur Deckung der Pensionszusage eine weitere Rückdeckungsversicherung abgeschlossen. Die Verpfändung der Rückdeckungsversicherung erfolgte am 22.10.2010 und wird als verrechnungsfähiges Vermögen ausgewiesen.

4.2. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich aus folgenden Beträgen zusammen:

EUR	31.12.2009	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2010
Variable Vergütungen	2.744.289,74	1.878.953,49	0,00	1.878.178,21	2.743.514,46
Sonstige Personalverpflichtungen	90.000,00	90.000,00	0,00	104.270,97	104.270,97
Erwartete Rechnungen	526.930,60	295.478,32	163.537,96	456.616,26	524.530,58
Urlaubsverpflichtungen	105.665,87	105.665,87	0,00	101.486,74	101.486,74
Mietverpflichtungen	69.000,00	0,00	0,00	0,00	69.000,00
Berufsgenossenschaft	40.000,00	31.912,01	87,99	30.000,00	38.000,00
Gewährleistungen	0,00	0,00	0,00	30.000,00	30.000,00
Sonstige	70.465,68	64.692,92	2.682,76	37.105,55	40.195,55
Gesamt	3.646.351,89	2.466.702,61	166.308,71	2.637.657,73	3.650.998,30

5. Verbindlichkeiten

Die von der Gesellschaft ausgegebenen 7.000 Stück Wandelschuldverschreibungen zu je EUR 1,00 werden als Anleihen ausgewiesen; zum 31.12.2010 sind alle Wandelschuldverschreibungen ausübbar. Diese haben eine Restlaufzeit zwischen 0,5 und 0,9 Jahren. Eine Teilwandschuldverschreibung im Gegenwert von EUR 1,00 berechtigt zum Bezug von je einer Aktie.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Lieferungs- und Leistungsverpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten haben zum 31.12.2010 folgende Restlaufzeiten:

EUR		Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	31.12.2009	4.000,00	12.000,00	0,00	16.000,00
	31.12.2010	7.000,00	0,00	0,00	7.000,00
Erhaltene Anzahlungen	31.12.2009	3.130.529,84	0,00	0,00	3.130.529,84
	31.12.2010	3.602.161,58	0,00	0,00	3.602.161,58
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2009	681.042,57	0,00	0,00	681.042,57
	31.12.2010	253.558,27	0,00	0,00	253.558,27
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	31.12.2009	417.900,57	0,00	0,00	417.900,57
	31.12.2010	662.152,18	0,00	0,00	662.152,18
Sonstige	31.12.2009	412.727,07	0,00	0,00	412.727,07
	31.12.2010	211.502,53	0,00	0,00	211.502,53
Gesamt	31.12.2009	4.646.200,05	12.000,00	0,00	4.658.200,05
	31.12.2010	4.736.374,56	0,00	0,00	4.736.374,56

Die erhaltenen Anzahlungen enthalten wie im Vorjahr Vorauszahlungen auf langfristige Fertigungsaufträge.

6. Rechnungsabgrenzungsposten

Die passive Rechnungsabgrenzung in Höhe von Mio. EUR 0,8 (Vorjahr: Mio. EUR 2,6) enthält im Wesentlichen abgegrenzte Umsatzerlöse.

7. Latente Steuern

Die Gesellschaft hat gemäß § 274 Abs. 1 HGB von dem Aktivierungswahlrecht Gebrauch gemacht und aktive latente Steuern aus der Pensionszusage in Höhe von EUR 212.695,62 nicht aktiviert.

III. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

EUR	31.12.2010	31.12.2009
Softwarelizenzen	5.252.298,24	4.551.079,95
Softwarewartung	9.714.148,73	9.104.637,16
Dienstleistungen	7.382.240,19	6.079.876,66
Hardware	1.511.500,63	1.682.392,16
Sonstige	1.044.171,06	1.422.813,64
Durch Tochterunternehmen vermittelte Umsätze	4.772.956,74	4.120.761,14
Gesamt	<u>29.677.315,59</u>	<u>26.961.560,71</u>

EUR	31.12.2010	31.12.2009
Deutschland	26.989.195,48	24.506.307,07
Österreich	1.950.359,75	1.604.702,56
Schweiz	490.566,50	471.597,35
Sonstiges Ausland	247.193,86	378.953,73
Gesamt	<u>29.677.315,59</u>	<u>26.961.560,71</u>

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 647.925,15 (Vorjahr: EUR 1.224.603,41) enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 166.308,71 (Vorjahr: EUR 483.712,10), Erträge aus Kfz-Eigenanteilen in Höhe von EUR 368.616,17 (Vorjahr: EUR 344.217,09) sowie Mieterträge in Höhe von 30.145,45 (Vorjahr: EUR 33.408,00).

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 166.308,71 (Vorjahr: EUR 483.712,10).

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Kostenerstattungen und Provisionen für Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 4.680.151,69 (Vorjahr: EUR 3.739.098,89), Kfz- und Reisekosten in Höhe von EUR 1.216.678,74 (Vorjahr EUR 1.237.680,31), Messe- und Werbekosten in Höhe von EUR 598.252,63 (Vorjahr EUR 532.299,65), Aufwendungen für Raummieten in Höhe von EUR 547.727,90 (Vorjahr: EUR 772.950,73), Aufwendungen für Fremdarbeiten in Höhe von EUR 491.226,13 (Vorjahr: EUR 643.354,28) sowie Rechts- und Beratungskosten, Prüfungs- und Abschlusskosten, Buchführungskosten in Höhe von EUR 330.880,06 (Vorjahr: EUR 346.088,14) ausgewiesen.

4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von EUR 144.945,89 (Vorjahr: EUR 286.184,61) enthalten im Wesentlichen Zinserträge aus kurzfristigen Anlagen liquider Mittel sowie aus der laufenden Verzinsung von Kontokorrentguthaben bei Banken.

5. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR 1.927.980,82 (Vorjahr: EUR 1.080.679,02) beziehen sich vollständig auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

IV. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Des Weiteren bestehen Mietbürgschaften für Mieträume der Gesellschaft sowie für Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 82.077,29.

Es besteht ein Mietvertrag über Büroflächen im Gebäude „Am Moosfeld 3“ in München. Aus dem Vertrag ergibt sich eine jährliche Belastung in Höhe von EUR 303.865,68. Der Mietvertrag ist jährlich mit einer Frist von sechs Monaten zum 30.06. kündbar.

Für Niederlassungen bestehen folgende Verträge:

Frankfurt: Das Mietverhältnis kann seitens des Mieters zum 31.07.2012 gekündigt werden, sofern es mit einer Frist von zwölf Monaten gekündigt wird. Die jährliche Belastung beträgt EUR 49.048,44.

Hamburg: Das Mietverhältnis kann mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten jeweils zum Ende eines Kalendervierteljahres gekündigt werden. Die jährliche Belastung aus dem Mietvertrag beträgt EUR 49.446,60.

Stuttgart: Das Mietverhältnis kann unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum 30.06.2011 oder 31.12.2011 gekündigt werden, die jährliche Belastung beträgt EUR 46.007,64.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen über Fahrzeuge, Mobilfunknutzung und sonstiger Büro- und Geschäftsausstattung. Diese betragen in den Folgejahren EUR 404.845,59 in 2011, EUR 239.764,47 in 2012, EUR 88.242,22 in 2013 sowie 19.852,39 in 2014.

Der Gesamtbetrag sämtlicher finanzieller Verpflichtungen beläuft sich zum 31.12.2010 auf EUR 1.356.752,00.

2. Arbeitnehmer

Zum 31.12.2010 bestanden 167 Beschäftigungsverhältnisse (Vorjahr 171), im Jahresdurchschnitt waren es 169 (Vorjahr 167); ohne Berücksichtigung von Vorstand, Auszubildenden und Praktikanten waren durchschnittlich 154 Arbeitnehmer beschäftigt (Vorjahr 149).

Die Mitarbeiterzahlen entwickelten sich im Quartalsdurchschnitt wie folgt:

	2010	2009
Vertrieb und Marketing	30	30
Beratung	59	58
Entwicklung	48	48
Verwaltung	32	31
Gesamt	169	167
davon Auszubildende	4	5
davon Aushilfen und Praktikanten	9	11
davon Vorstände	2	2

3. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Peter Kirn	Vorsitzender, Unternehmensberater, Böblingen
Fritz Fleischmann	Stellvertretender Vorsitzender, Unternehmensberater, Grünwald (bis 31.12.2010)
Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau	Präsident des Bundes der Steuerzahler in Bayern e.V., München

Die Mitglieder des Aufsichtsrates nehmen zum 31.12.2010 weitere Aufsichtsratsmandate bei folgenden Unternehmen wahr:

Peter Kirn	Böblinger Baugesellschaft mbH, Böblingen Fernwärme Transportgesellschaft mbH, Böblingen
Fritz Fleischmann	itelligence AG, Bielefeld

Baron Vielhauer von Hohenhau Verwaltungsrat der Stadtparkasse Augsburg.

4. Vorstand

Andreas F.J. Obereder, Unternehmer, Grünwald (Vorsitzender)
Christof Leiber, Jurist, München

5. Angaben zu den Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands setzt sich folgendermaßen zusammen:

Andreas F.J. Obereder	2010	2009
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Gehalt	290.000,00	290.000,00
Sonstiges	95.715,81	95.157,26
Erfolgsbezogene Vergütung		
Tantieme	95.604,20	100.267,75
Gesamt	<u>481.320,01</u>	<u>485.425,01</u>
Christof Leiber	2010	2009
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Gehalt	150.000,00	150.000,00
Sonstiges	63.322,24	45.312,53
Erfolgsbezogene Vergütung		
Tantieme	129.748,55	114.591,72
Gesamt	<u>343.070,79</u>	<u>309.904,25</u>

Die sonstigen Bezüge beinhalten durch die Gesellschaft gezahlte Versicherungsprämien und geldwerte Vorteile sonstiger Nebenleistungen wie die Überlassung von Dienstwagen.

Zum 31.12.2010 bestehen Rückstellungen für Verbindlichkeiten gegenüber Vorstandsmitgliedern in Höhe von EUR 142.852,75 (Vorjahr: EUR 140.789,50) für noch nicht ausbezahlte variable Vergütungen.

Die Bezüge des Aufsichtsrats setzen sich folgendermaßen zusammen:

Peter Kirn	2010	2009
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Satzungsmäßige Vergütung	20.000,00	20.000,00
Sitzungsgelder	6.000,00	7.500,00
Gesamt	<u>26.000,00</u>	<u>27.500,00</u>
Fritz Fleischmann	2010	2009
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Satzungsmäßige Vergütung	20.000,00	20.000,00
Sitzungsgelder	6.000,00	7.500,00
Gesamt	<u>26.000,00</u>	<u>27.500,00</u>
Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau	2010	2009
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Satzungsmäßige Vergütung	10.000,00	10.000,00
Sitzungsgelder	3.000,00	3.750,00
Gesamt	<u>13.000,00</u>	<u>13.750,00</u>

Für Beratungstätigkeiten, die über die Aufsichtsratsstätigkeit hinausgehen, fielen im Geschäftsjahr 2010 zu Gunsten von Herrn Fritz Fleischmann Aufwendungen in Höhe von EUR 4.336 (Vj. EUR 0) an. Für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder fielen wie im Vorjahr keine Aufwendungen für Beratungstätigkeiten, die über die Aufsichtsratsstätigkeit hinausgehen, an.

6. Aktien- und Wandelschuldverschreibungsbestände der Organmitglieder

Zum jeweiligen Bilanzstichtag halten die Organmitglieder folgende Aktienbestände in ATOSS-Aktien:

Aktien	31.12.2010	31.12.2009
Andreas F.J. Obereder	1.981.184	1.981.184
Peter Kirn	19.760	19.760
	<u>2.000.944</u>	<u>2.000.944</u>

Zum jeweiligen Bilanzstichtag halten wie im Vorjahr keine Organmitglieder durch Zeichnung von Wandelschuldverschreibungen Optionen auf ATOSS-Aktien.

7. Angaben zum Anteilsbesitz

An den nachfolgend aufgeführten Unternehmen besteht ein Anteilsbesitz von mindestens 20 % der Geschäftsanteile:

Gesellschaft	Anteil am gezeichneten Kapital in %	Eigenkapital in EUR zum 31.12.2010	Ergebnis in EUR in 2010
ATOSS Software Gesellschaft m.b.H, Wien	100%	1.688.957,85	543.241,47
ATOSS Software AG, Zürich	100%	673.682,22	233.803,55
ATOSS CSD Software GmbH, Cham	100%	441.539,26	125.827,74
ATOSS Software S.R.L., Timisoara	100%	166.124,57	55.161,63

8. Geschäfte mit nahstehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft hat per Kaufvertrag vom 18.12.2009 die bisher von der Ehefrau des Vorstandes angemieteten Geschäftsräume am Standort Meerbusch zum Kaufpreis von EUR 2.050.000,00 zzgl. Anschaffungsnebenkosten erworben. Die Bewertung der Immobilie erfolgte mittels der Einholung eines Wertgutachtens. Der Immobilienerwerb sowie der hieraus resultierende positive Ergebniseffekt wurden im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 01.12.2009 diskutiert. Der Aufsichtsrat stimmte dem Erwerb durch eine Beschlussfassung zu. Besitz, Nutzen und Lasten sind auf die Gesellschaft am 01.01.2010 übergegangen. Die Kaufpreiszahlung erfolgte im Januar 2010. Das Mietverhältnis endete zum Zeitpunkt des Übergangs von Besitz, Nutzen und Lasten.

Ferner erbringt die Ehefrau des Vorstandsvorsitzenden Dienstleistungen an die Gesellschaft. In 2010 betrug der Wert der erbrachten Dienstleistungen EUR 7.020 (Vorjahr: EUR 9.360). Es handelt sich hierbei um marktübliche Konditionen.

Weitere Geschäfte mit Mitgliedern des Vorstandes, des Aufsichtsrates oder deren Angehörigen, die über die unter Punkt 5 (Aufsichtsrat), unter Punkt 6 (Wandelschuldverschreibungen der Organmitglieder) sowie unter Punkt 4.1 (Pensionsrückstellungen) genannten Vorgänge hinausgehen, fanden im Berichtsjahr 2010 wie auch im Vorjahr nicht statt.

9. Honorare für Abschlussprüfer

Für die Abschlussprüfung sowie für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen wurden folgende Honorare an die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, Zweigniederlassung München, oder mit ihr verbundene Unternehmen als Aufwand erfasst:

EUR	2010	2009
Abschlussprüfung	62.000,00	62.000,00
davon Einzelabschluss EUR 31.000,00 (Vorjahr EUR 31.000,00)		
davon Konzernabschluss EUR 31.000,00 (Vorjahr EUR 31.000,00)		
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0,00	0,00
	<u>62.000,00</u>	<u>62.000,00</u>

Weitere Vergütungen wurden an den Abschlussprüfer nicht geleistet. Der Gesellschaft ist im Januar 2010 eine Unabhängigkeitserklärung der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, Zweigniederlassung München, zugegangen.

10. Mitteilungspflichtige Beteiligungen

Der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2010 die nachfolgenden Mitteilungen über Beteiligungsveränderungen gemäß §§ 21 ff. WpHG zugegangen:

Am 21.06.2010 wurde der Stimmrechtsanteil von 3 Prozent am Grundkapital durch den Aktienerwerb der Firma MainFirst SICAF, Luxemburg, überschritten und beträgt 3,1 Prozent am Grundkapital.

Am 18.11.2010 wurde weiterhin der Stimmrechtsanteil von 3 Prozent am Grundkapital durch den Aktienerwerb der Firma Universal-Investment, Deutschland, überschritten und beträgt 3,01 Prozent am Grundkapital.

11. Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der ATOSS Software AG nahmen am 01.12.2010 zum Deutschen Corporate Governance-Kodex Stellung. Der vollständige Wortlaut der Erklärung nach § 161 AktG befindet sich im Internet unter http://www.atoss.com/NR/rdonlyres/87AD10DA-7E4A-4CD6-B64D-CD388EA396CF/0/ATOSS_Entsprechungserklaerung_2010.pdf. Der Vorstand und der Aufsichtsrat geben jährlich eine Erklärung zur Einhaltung des Deutschen Corporate Governance-Kodex und der darin enthaltenen Empfehlungen ab und berichten darüber im Geschäftsbericht.

12. Vorschlag für Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 in Höhe von EUR 7.194.208,25 zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,60 je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und den verbleibenden Teil des Bilanzgewinns auf neue Rechnung vorzutragen. Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags durch die Hauptversammlung entfällt auf das zum 31.12.2010 dividendenberechtigte Grundkapital von EUR 3.969.568,00 eine Dividendensumme von EUR 2.381.740,80 und ein Gewinnvortrag von EUR 4.812.467,45. Der Gewinnverwendungsvorschlag kann sich durch den Erwerb oder die Veräußerung eigener Aktien bis zum Zeitpunkt der Hauptversammlung noch ändern.

München, 28.01.2011

Der Vorstand

Andreas F.J. Obereder

Christof Leiber

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2010 EUR	Aufgelaufene Abschreibungen			31.12.2010 EUR	Nettobuchwerte	
	01.01.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR		01.01.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR		31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.774.084,53	105.361,91	0,00	0,00	1.879.446,44	1.660.909,53	86.568,91	0,00	1.747.478,44	131.968,00	113.175,00
	<u>1.774.084,53</u>	<u>105.361,91</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.879.446,44</u>	<u>1.660.909,53</u>	<u>86.568,91</u>	<u>0,00</u>	<u>1.747.478,44</u>	<u>131.968,00</u>	<u>113.175,00</u>
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und Bauten	0,00	2.127.241,00	0,00	8.320,45	2.135.561,45	0,00	57.607,45	0,00	57.607,45	2.077.954,00	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	466.349,29	2.519,36	-4.801,65	0,00	464.067,00	384.719,29	20.428,18	-4.800,65	400.346,82	63.720,18	81.630,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.641.736,55	209.913,63	-696.597,71	0,00	3.155.052,47	2.980.328,55	241.573,39	-696.087,71	2.525.814,23	629.238,24	661.408,00
4. Geleistete Anzahlungen	8.320,45	0,00	0,00	-8.320,45	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.320,45
	<u>4.116.406,29</u>	<u>2.339.673,99</u>	<u>-701.399,36</u>	<u>0,00</u>	<u>5.754.680,92</u>	<u>3.365.047,84</u>	<u>319.609,02</u>	<u>-700.888,36</u>	<u>2.983.768,50</u>	<u>2.770.912,42</u>	<u>751.358,45</u>
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	133.648,68	0,00	0,00	0,00	133.648,68	0,00	0,00	0,00	0,00	133.648,68	133.648,68
2. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>133.648,68</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>133.648,68</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>133.648,68</u>	<u>133.648,68</u>
Anlagevermögen, gesamt	<u>6.024.139,50</u>	<u>2.445.035,90</u>	<u>-701.399,36</u>	<u>0,00</u>	<u>7.767.776,04</u>	<u>5.025.957,37</u>	<u>406.177,93</u>	<u>-700.888,36</u>	<u>4.731.246,94</u>	<u>3.036.529,10</u>	<u>998.182,13</u>

Lagebericht für 2010

1. Geschäft und Rahmenbedingungen
2. Ertragslage
3. Finanz- und Vermögenslage
4. Nachtragsbericht
5. Risikomanagement- und Kontrollsystem
6. Ausschüttung
7. Prognosebericht: Künftige Wirtschafts- und Branchensituation, künftige Unternehmenssituation

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Situation

Seit Jahresmitte 2009 verzeichnet die deutsche Wirtschaft einen Aufholprozess mit hoher Dynamik. Dieser wurde zu Beginn maßgeblich durch die globale Konjunktur getragen. Jedoch gewann die Binnennachfrage in den vergangenen drei Quartalen mehr und mehr an Bedeutung. Wesentlich für den Anstieg der Binnennachfrage waren Investitionsanreize, die aus einem historisch niedrigen Zinsniveau resultierten. Der private Konsum stieg zur Jahresmitte 2010 erstmals seit den zurückliegenden drei Quartalen an, ebenso auch die Ausrüstungsinvestitionen, die seit Frühjahr 2010 zulegten.

Gemäß der Konjunkturprognose 2010/2011 des ifo-Instituts sowie dem Jahresgutachten des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird nach einem drastischen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes in 2009 von -4,7 Prozent für das Jahr 2010 ein deutlicher Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 3,7 Prozent vorhergesagt. Das statistische Bundesamt stellte für das Jahr 2010 einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr fest, wobei insbesondere die Investitionen in Ausrüstungen deutlich gegenüber dem Vorjahr (+9,4 Prozent) anstiegen.

Die im Jahr 2010 erfolgte Konjunkturerholung spiegelt auch der Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft, veröffentlicht durch das ifo-Institut, wider. Dieser stieg gegenüber dem Vorjahr um 15 Punkte auf 110 Punkte an. Demnach schätzen die Unternehmen die Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr deutlich besser als im Vorjahr ein. Durch die Erholung der Wirtschaft ist zu erwarten, dass sich die Beschäftigungssituation weiter verbessert. Das ifo-Institut schätzt, dass die Arbeitslosenquote auf 7,0 Prozent sinken dürfte.

Branchensituation und Marktumfeld

Die Entwicklung der IT-Branche hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Gemäß der durch den Branchenverband BITKOM veröffentlichten Marktzahlen wird erwartet, dass die IT-Branche ein Umsatzwachstum von 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Im Bereich Software wird ein Umsatzwachstum für 2010 von 2,4 Prozent prognostiziert.

Die Wachstumsentwicklung spiegelt auch der BITKOM Branchenindikator wider, der seit Anfang 2010 einen erheblichen Anstieg auf 69 Punkte verzeichnete. BITKOM rechnet, dass im kommenden Jahr die Nachfrage der gewerblichen Kunden als auch der Privatverbraucher weiter ansteigen wird. Diese Einschätzung spiegelt sich auch in der durch BITKOM durchgeführten Unternehmensbefragung für das Segment Software wider. Demnach rechnen für das vierte Quartal 2010 über dreiviertel aller befragten Unternehmen mit einem Umsatzplus.

Während diese Konjunkturvergleiche sowohl in der Gesamtwirtschaft als auch im IT-Umfeld auf einer Basis von im Vorjahr deutlich geschrumpften Vergleichszahlen aufsetzen, ist ATOSS im Vorjahr deutlich gewachsen. Vor diesem Hintergrund ist die Gesellschaft mit dem erfreulichen Geschäftsverlauf in 2010 verbunden mit einem Wachstum im Kernbereich Software von 10 Prozent sehr zufrieden.

Dies zeigt sich in den sehr erfolgreichen Umsatz- und Ergebniszahlen des abgelaufenen Jahres. In 2010 konnten mit Mio. EUR 29,7 (Vorjahr: Mio. EUR 27,0) Umsatzerlöse sowie mit Mio. EUR 5,8 (Vorjahr: Mio. EUR 3,6) ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit deutlich über dem Vorjahresniveau erzielt werden. Die weiter hohen Auftragsbestände schaffen zudem Umsatz- und Planungssicherheit für die nähere Zukunft. Der hohe Bestand an liquiden Mitteln sowie die hohe Eigenkapitalquote geben darüber hinaus Sicherheit für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre.

Positionierung der ATOSS Gruppe

Der von ATOSS adressierte Markt teilt sich in den zahlenmäßig umfangreichen Markt der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU-Markt) mit bis zu 500 Mitarbeitern sowie in den Premium-Markt, der größere Unternehmen und Großkunden umfasst. Dabei ist der Wettbewerbsdruck bei geringen Anforderungen an Personaleinsatzplanungssysteme naturgemäß deutlich höher als bei komplexen Lösungen, welche eine hohe Integration von Arbeitszeitmanagement (AZM) und Personaleinsatzplanung (PEP) erfordern. Die richtungsweisende Technologieplattform der Produkte von ATOSS, hohe Beratungskompetenz sowie die langjährig verlässliche Unternehmensführung bilden überzeugende Entscheidungskriterien.

ATOSS verfolgt seit Unternehmensgründung seine Vision, mit ihren Lösungen die Strukturen der modernen Arbeitswelt in einer Weise zu beeinflussen, so dass durch den Einsatz ihrer Lösungen im Ergebnis ein kreativeres, intelligenteres und humaneres Arbeiten ermöglicht wird.

Dabei löst ATOSS mit ihren Produkten und Dienstleistungen dort Kundenprobleme, wo es Schwierigkeiten bereitet, den optimalen Personalbedarf zu ermitteln, Arbeitszeitmodelle optimal zu gestalten, die Arbeitszeit sinnvoll zu verteilen, Zutritt sicher zu gewährleisten und das Personal effizient einzusetzen. Die Kunden der ATOSS Gruppe sind so in der Lage, durch einen wirtschaftlich sinnvollen, mitarbeiter- und kundenorientierten Personaleinsatz ihre Leistungsfähigkeit zu verbessern.

ATOSS ist mit den Kernthemen Arbeitszeitmanagement und Personaleinsatzplanung als Spezialist („Best of Breed“) mit einem sehr tiefen Angebot integrierter Lösungen positioniert, welche höchste funktionale und technologische Anforderungen erfüllen. Über Schnittstellen zu den Lösungen komplementärer Anbieter können Kunden jeder Branche und Unternehmensgröße sinnvoll adressiert werden. ATOSS ist dabei in allen Kundensegmenten sehr erfolgreich. Daneben verfügt die Gesellschaft über höchste Beratungskompetenz bei einer überzeugenden Lösungstiefe und kann somit ihren Kunden Effizienzsteigerungen und weitere Produktivitätsimpulse gewährleisten. Schließlich bietet ATOSS für ihre Lösungen Investitionssicherheit als langfristig engagierter und finanziell unabhängiger Partner.

Eigene Beobachtungen und Vertriebsfolge sowie etliche Studien zur Arbeitsproduktivität zeigen, dass das Marktumfeld Lösungen benötigt, die bei höchsten Komplexitätsanforderungen Steigerungen in der Produktivität ermöglichen:

Der richtige Mitarbeiter

In einem durchgängigen Lösungsportfolio zeigen die ATOSS Lösungen die Qualifikationen des verfügbaren Personals auf, eine schnelle Disposition ist damit möglich. Kurzfristige und auch saisonale Engpässe können so über den Zugriff auf eine Vielzahl von Arbeitnehmern abgedeckt werden.

Zur richtigen Zeit

Fast in allen Branchen schwankt die Auslastung, während das Personal nicht zu jeder Zeit entsprechend dieser Schwankungen beschäftigt werden kann. Unter Berücksichtigung der betrieblichen, tariflichen und gesetzlichen Regelungen sowie Einflussfaktoren wie Urlaub, Krankheit, Teilzeit etc. optimiert ATOSS über ihre Lösungen den Personaleinsatz, um Auftragsspitzen und Leerzeiten abzudecken.

Am richtigen Ort

Flexibler Einsatz von Personal an unterschiedlichen Standorten ermöglicht in dezentral organisierten Unternehmen und Filialbetrieben eine effizientere Auslastung und damit ein höheres Produktivitätsniveau.

Auf dem richtigen Auftrag

Die Integration von Personalplanung und Produktionsplanung erfolgt heute nur in wenigen Fällen. Dennoch lassen sich gerade hier über einen sinnvollen Datenaustausch Planungssicherheit erzeugen und Produktionsprozesse beschleunigen.

Zu den richtigen Kosten

Betriebliche Arbeitszeitmodelle eröffnen heute oftmals flexiblere Möglichkeiten Mitarbeiter einzusetzen, als dies bei starren Arbeitszeiten möglich ist. Doch erst die Bewertung der geleisteten Arbeitszeit mit Zuschlägen und Nebenkosten ermöglicht den Einsatz zu kostenoptimierten Bedingungen.

Die Möglichkeiten zahlreicher ATOSS Kunden wurden durch den Einsatz unserer Lösungen signifikant verbessert, wie durch eigene Untersuchungen gezeigt werden konnte. ATOSS bietet Kunden aller Größen individuelle und passende Konzepte sowie funktionale Kompetenz auf der Basis modernster Technologien.

Bei der Entscheidung für eine langfristige Partnerschaft steht insbesondere bei Großkunden die solide finanzielle Basis und Unabhängigkeit des Unternehmens zunehmend im Fokus. Für eine Investitionsentscheidung ist hierbei die solide Eigenkapitalquote von 53 Prozent (Vorjahr: 49 Prozent), und die weiterhin hohen Aufwendungen für die technologische Weiterentwicklung maßgeblich.

Unternehmensentwicklung

Die Gesellschaft misst den Erfolg ihrer Aktivitäten im Wesentlichen an den Kennzahlen Umsatz und Betriebsergebnis (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit). Eine zentrale Bedeutung kommt hierbei der Entwicklung der Softwarelizenz Erlöse zu, da sie den Motor für das Geschäftsmodell des Unternehmens darstellen. In diesem Zusammenhang ist auch der Auftragseingang für Softwarelizenzen ein essentieller Indikator für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft.

ATOSS erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von Mio. EUR 29,7 (Vorjahr: Mio. EUR 27,0) und ein operatives Ergebnis von Mio. EUR 5,8 (Vorjahr: Mio. EUR 3,6). Diese erfreuliche Umsatz- und Ergebnisentwicklung in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist unter anderem auf den technologischen Vorsprung der seit 2005 auf Java basierenden Software zurückzuführen. Die Vielzahl an Referenzen für die ATOSS Staff Efficiency Suite bildet so eine solide Basis und Entscheidungshilfe für weitere Geschäftserfolge.

Umsatzentwicklung bei Softwarelizenzen und –wartung, Auftragslage Softwarelizenzen

Die Softwarelizenz- und Softwarewartungsumsätze lagen in 2010 mit Erlösen von Mio. EUR 15,0 um 10 Prozent über dem Vorjahr mit Mio. EUR 13,7. Der Umsatzanteil für Software lag bei 50 Prozent (Vorjahr: 51 Prozent).

Dabei stiegen die Umsätze für Softwarewartung im Jahresverlauf um 7 Prozent auf insgesamt Mio. EUR 9,7 (Vorjahr: Mio. EUR 9,1) an.

Die Umsätze für Softwarelizenzen stiegen von Mio. EUR 4,6 in 2009 um 15 Prozent auf 5,3 Mio. EUR an. Der Anstieg der Umsatzerlöse ist zurückzuführen auf Lizenzerweiterungen von Bestandskunden, den Projektfortschritt bei Großkunden sowie durch weitere Neukundenaufträge für langfristige Fertigungsaufträge.

Der Auftragsbestand für Softwarelizenzen beträgt zum 31.12.2010, einschließlich der durch Tochterunternehmen vermittelten Aufträge im Softwarelizenzbereich, Mio. EUR 3,1 (Vorjahr: Mio. EUR 3,3) und bewegt sich damit weiterhin auf einem hohen Niveau. 26 Prozent (Vorjahr: 61 Prozent) des Auftragsbestandes beziehen sich auf langfristige Fertigungsaufträge.

Umsatzentwicklung bei Beratung

Die Beratungsumsätze lagen in 2010 mit Mio. EUR 7,4 um 21 Prozent über dem Vorjahr in Höhe von Mio. EUR 6,1. Sie hatten einen Anteil am Gesamtumsatz von 25 Prozent (Vorjahr: 23 Prozent).

Hardwareumsätze und sonstige Umsatzentwicklung

Die Erlöse aus Hardwareverkäufen waren in 2010 gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Mit Mio. EUR 1,5 lagen sie um 10 Prozent unter dem Vorjahr von Mio. EUR 1,7. Der Anteil am Gesamtumsatz betrug 5 Prozent (Vorjahr: 6 Prozent). Die sonstigen Umsätze, unter welchen insbesondere Ausweismedien und kundenspezifische Programmierleistungen verbucht werden, betrugen Mio. EUR 1,0 und lagen damit um 27 Prozent unter dem Vorjahr mit Mio. EUR 1,4. Der Anteil am Gesamtumsatz betrug 4 Prozent (Vorjahr: 5 Prozent).

Durch Tochterunternehmen vermittelte Umsätze

Die Tochterunternehmen vermitteln im Auftrag des Mutterunternehmens Umsätze für Software (Softwarelizenzen und Softwarewartung), Hardware und Dienstleistungen. Diese Umsätze liegen bei Mio. EUR 4,8 (Vorjahr: Mio. EUR 4,1) und haben einen Anteil am Gesamtumsatz in Höhe von 16 Prozent (Vorjahr: 15 Prozent).

Unternehmensstrategie und Chancen

Kern der Geschäftstätigkeit ist die kontinuierliche Gewinnung von Neukunden sowie der Ausbau der Bestandskundeninstallationen in den Themen Arbeitszeitmanagement und Personaleinsatzplanung. In beiden Bereichen sind in 2010 beachtliche Fortschritte erzielt worden. So konnte bei wesentlichen Bestandskunden die neueste Produktgeneration der Softwarelösungen der Gesellschaft platziert werden. Zudem konnten eine Vielzahl neuer Kunden und weitere Großkundenaufträge gewonnen werden. Schließlich konnten im Vorjahr gewonnene Großprojekte im Geschäftsjahr 2010 erfolgreich realisiert werden. Über diese Erfolge sehen wir uns weiterhin in unserer Strategie bestätigt, die sich auf diese Weise sehr erfreulich in Umsatz und Ergebnis niedergeschlagen hat.

Wir sehen im deutschsprachigen Raum weiterhin gute Wachstumsmöglichkeiten. Auch International sind wir mit unseren Produkten mittlerweile in mehr als 20 Ländern und acht Sprachen vertreten. Somit verfügen wir mittelfristig auch über Potenzial für internationales Wachstum, das besonders im Premium-Markt deutliche Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Die erstklassige Positionierung der Gesellschaft ist geprägt durch namhafte Referenzkunden, richtungsweisende Technologien (Java J2EE), ein überzeugendes funktionales Angebot, eine hohe Kompetenz in der Umsetzung von Softwareprojekten und in der inhaltlichen Beratung sowie durch die Stabilität und Unabhängigkeit des Unternehmens.

Um diese Wettbewerbsvorteile dauerhaft auszubauen, wird der Mitteleinsatz für die Produktentwicklung und den Marktzugang und damit für weiteres Wachstum auf dem hohen Niveau fortgeführt.

Forschung und Entwicklung

Die Sicherheit, auch zukünftig komplexeste Anforderungen abbilden zu können, ist für ATOSS Kunden entscheidend. Gleichzeitig ist es erforderlich, technologisch leistungsfähige Lösungen einzusetzen, die auch in den Systemumgebungen der Zukunft einsetzbar sind und ihren wirtschaftlichen Nutzen damit langfristig entfalten. Aus diesem Grund werden wir auch weiterhin das hohe Engagement für die Entwicklung unserer Produkte fortführen.

So schaffen wir auf der Basis moderner Technologieplattformen Lösungen, die jegliche Kunden- und Branchenanforderungen rund um den intelligenten Personaleinsatz abbilden. Wir gewährleisten dabei eine vollständige Aufwärtskompatibilität für unproblematische Releasewechsel; der Einsatz der modernsten Lösungen ist so jederzeit möglich.

Ziel unserer Produktentwicklung ist es, für die immer komplexer und individueller werdenden Anforderungen unserer Kunden passende Lösungen bieten zu können. Dabei war die Entwicklung einer in Java entwickelten Version der ASES (ATOSS Staff Efficiency Suite) und ASE (ATOSS Startup Edition), die die Integration dieser Lösungen in unterschiedlichen Systemumgebungen ermöglicht, ein großer Meilenstein.

Durch die Implementierung der sogenannten serviceorientierten Architektur (SOA) wird der Datenaustausch zwischen unseren und anderen vom Kunden eingesetzten Lösungen stark vereinfacht. So konnten unsere Lösungen beispielsweise erfolgreich mit vorgeschalteten Planungssystemen oder nachgelagerten Auswertungssystemen verbunden oder wie in einem anderen Einsatzszenario als Echtzeit-Informationsquelle in das Besucher-Management-System eines Kunden integriert werden. Somit generieren unsere Lösungen Mehrwerte über die originären Funktionalitäten hinaus. Die Fortentwicklung der Schnittstellen in unseren Systemen macht es für unsere Kunden einfach und leicht umsetzbar, unsere Lösungen in vorhandene IT-Systemlandschaften einzubinden und optimal zu nutzen.

Unser vollständig Java-basiertes Lösungspaket für softwaregestütztes Arbeitszeitmanagement kann in unterschiedlichsten Branchen eingesetzt werden. Dabei sind die ATOSS Startup Edition (ASE) und die ATOSS Time Control (ATC) durch sehr einfache Benutzerführung gekennzeichnet. Mit der ATOSS Startup Edition sprechen wir Kunden auf unterschiedlichen Systemumgebungen an, welche bei zukünftig komplexeren Anforderungen einfach auf die ATOSS Staff Efficiency Suite (ASES) migrieren können. ATOSS Time Control (ATC) hingegen ist auf Kunden aus der Microsoft-Welt fokussiert.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Jahr 2010 Mio. EUR 4,6 (Vorjahr: Mio. EUR 4,6). Hiervon entfiel mit Mio. EUR 3,6 (Vorjahr: Mio. EUR 3,6) der wesentliche Teil auf die Personalkosten der 48 (Vorjahr: 48) Softwareentwickler. Der Anteil der in 2010 angefallenen Aufwendungen für die interne Forschung und Entwicklung am Gesamtumsatz liegt bei 13 Prozent (Vorjahr: 14 Prozent).

Wie in den Vorjahren werden die Aufwendungen für die Entwicklung der Softwareprodukte nicht aktiviert, sondern vollständig im Aufwand erfasst.

Tochterunternehmen, Auslandsgeschäft

Sämtliche Tochtergesellschaften zeigen im Geschäftsjahr 2010 weiterhin positive Ergebnisse. Der Auslandsanteil des Konzernumsatzes lag in 2010 wie im Vorjahr bei 9 Prozent.

Organe, Mitarbeiter, Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr 2010 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 169 Mitarbeiter (Vorjahr: 167). Davon wurden 48 (Vorjahr: 48) Personen in der Produktentwicklung, 59 (Vorjahr: 58) in der Beratung, 30 (Vorjahr: 30) in Vertrieb und Marketing und 32 (Vorjahr: 31) Personen in der Verwaltung beschäftigt. Der Personalaufwand beträgt in 2010 Mio. EUR 13,7 und liegt damit um 6 Prozent unter dem Vorjahr von Mio. EUR 14,5.

Die Steuerung der Gesellschaft beruht maßgeblich auf einem breit ausgelegten Zielsystem. Mit nahezu jedem Mitarbeiter werden Unternehmensziele, Bereichsziele und individuelle Ziele vereinbart, die in Abhängigkeit der jeweiligen Verantwortungsstufe mit einem entsprechenden variablen Gehaltsbestandteil versehen sind. Die variablen Gehaltsbestandteile liegen zwischen 10 Prozent und 50 Prozent des vertraglich vereinbarten Zielgehalts. Dabei richten sich die Unternehmensziele nach den für das Geschäftsjahr relevanten Plandaten hinsichtlich des Umsatzes und des operativen Ergebnisses. Die Bereichsziele sind je nach Funktions- und Verantwortungsbereich einheitlich aufgestellte, quantitative Umsatz- oder Performance-Ziele, während individuelle Ziele die Leistungen jedes einzelnen Mitarbeiters bewerten.

Zum 31.12.2010 bestanden 4 (Vorjahr 5) Ausbildungsverhältnisse. In 2010 wurde wie im Vorjahr eine Person übernommen.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören in 2010 unverändert Peter Kirn als Vorsitzender, Fritz Fleischmann als Stellvertreter sowie Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau an.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit eine feste Vergütung mit einem von der Sitzungsanzahl abhängigen variablen Anteil.

Der Vorstand ist weiterhin mit Andreas F.J. Obereder als Vorsitzendem und Christof Leiber als Finanzvorstand besetzt.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder richtet sich nach ihrem Beitrag zum Geschäftserfolg und nach branchenüblichen Standards. Sie enthält erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile. Die erfolgsunabhängige Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Auf die erfolgsabhängige Vergütung wird monatlich ein Vorschuss von höchstens 50 Prozent der Zieltantieme für das jeweilige Geschäftsjahr geleistet. Der Aufsichtsrat fasst sich zumindest einmal jährlich mit der Angemessenheit der Vergütung und setzt insbesondere die Erfolgsziele für die erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile jährlich im Voraus neu fest. Die Höhe der erfolgsabhängigen Vergütung (Tantieme) richtet sich hierbei nach dem Konzernumsatzziel und dem operativen Ergebnisziel vor Effekten aus den Wandelschuldverschreibungsprogrammen der Gesellschaft. Des Weiteren enthalten die Vorstandsverträge sonstige Vergütungsbestandteile in Form von durch die Gesellschaft gezahlten Versicherungsprämien und sonstigen Nebenleistungen wie der Überlassung von Dienstwagen. Dem Vorsitzenden des Vorstands wurde darüberhinaus eine Pensionszusage gegeben.

Corporate Governance

Seit den Aktivitäten im Rahmen des Börsengangs beschäftigt sich die ATOSS Software AG intensiv mit dem Thema Corporate Governance und den entsprechenden gesetzlichen Regelungen. Seit 2001 informiert die Gesellschaft regelmäßig über die diesbezüglichen Aktivitäten. Dafür setzen sich Gesellschaftsorgane insbesondere intensiv mit den Entwicklungen und Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinander. Anders als die gesetzlichen Bestimmungen entfaltet der Kodex jedoch keine normative Bindungswirkung, sondern lässt auch Abweichungen von den Verhaltensempfehlungen zu.

Auch in 2010 haben sich Vorstand und Aufsichtsrat intensiv mit den neuen Anforderungen des Corporate Governance Kodex beschäftigt, diese mit den eigenen Grundsätzen abgeglichen und festgestellt, in welchen Punkten Abweichungen zu den Verhaltensempfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex vom 26. Mai 2010 bestehen.

Am 01.12.2010 verabschiedeten Vorstand und Aufsichtsrat eine neue Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, in der bestätigt wird, dass den Verhaltensempfehlungen der von der Deutschen Bundesregierung eingesetzten Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung mit Ausnahme der in der Erklärung genannten Punkte entsprochen wird. Diese Erklärung ist auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht. Im Ergebnis zeigte sich, dass die Gesellschaft den Empfehlungen in weiten Teilen nachkommt und nur in wenigen und aus Sicht des Unternehmens unwesentlichen Punkten nicht entsprochen wird.

Bei den Abweichungen handelt es sich um folgende Punkte:

- Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, die Einberufung der Hauptversammlung mit samt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege zu übermitteln (Kodex Ziffer 2.3.2). Da es sich bei den Aktien der ATOSS Software AG nicht um Namens- sondern Inhaberaktien handelt, ist die Empfehlung aus Sicht der Gesellschaft nicht praktikabel.
- Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, in Haftpflichtversicherungen, die ein Unternehmen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abschließt, (sog. Directors and Officers Liability Insurances – D&O) einen Selbstbehalt vorzusehen (Kodex Ziffer 3.8). Die ATOSS Software AG ist aufgrund bestehender Vorstandsverträge erst zu deren Auslaufen in der Lage, einen Selbstbehalt zu vereinbaren. Hinsichtlich der Vereinbarung eines Selbsthalts für die entsprechenden Versicherungen zu Gunsten der Aufsichtsräte ist die Gesellschaft grundsätzlich nicht der Auffassung, dass das Engagement und die Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgabe wahrnehmen, durch eine solche Maßnahme verbessert werden. Die D&O Versicherungen für Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der ATOSS Software AG sehen daher eine solche Regelung nicht vor. Eine Veränderung wird deshalb aktuell nicht beabsichtigt. Bei Auslaufen der bestehenden Vorstandsverträge oder nach Beendigung der laufenden Amtszeiten von Aufsichtsräten wird vor Neuabschluss eine Überprüfung insbesondere im Hinblick auf die dann geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen vorgenommen.
- Der Deutsche Corporate Governance Kodex gibt zunächst in Ziffer 4.2.3 die in 2009 geänderte Gesetzeslage wieder, nach der der Aufsichtsrat künftig dafür Sorge tragen muss, dass variable Vergütungsbestandteile der Vorstandsvergütung grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Zudem empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex, dass bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile sowohl positive als auch negative Entwicklungen berücksichtigt werden sollen. Dies ist bei den aktuell laufenden Vorstandsverträgen der Gesellschaft nicht berücksichtigt. Die Gesellschaft ist nicht in der Lage, in bestehende Verträge mit den Vorständen einzugreifen. Selbstverständlich wird die Gesellschaft bei einer künftigen Verlängerung bestehender Verträge oder bei Abschluss neuer Vorstandsverträge die jeweils aktuelle Gesetzeslage berücksichtigen.
- Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt zudem in Ziffer 4.2.3 bei Abschluss von Vorstandsverträgen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund Zahlungen an Vorstandsmitglieder auf zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen zu begrenzen und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages zu vergüten. Die Gesellschaft hat in den Verträgen mit den Vorständen keine Abfindungsregelungen getroffen, da die Anstellungsverträge jeweils auf die Dauer der Bestellungsperiode geschlossen werden und in dieser Zeit nicht ordentlich kündbar sind. Vor diesem Hintergrund ist die Gesellschaft der Auffassung, dass eine solche Regelung einer Abfindung im Voraus der Natur des befristeten Anstellungsvertrages widersprechen würde. Im Übrigen gewähren die Vorstandsverträge keine Abfindungsansprüche der Vorstandsmitglieder z.B. für sogenannte Change of Control Fälle.
- Gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex Ziffer 5.1.2) wird empfohlen, dass der Aufsichtsrat bei der Zusammensetzung des Vorstands auch auf Vielfalt (Diversity) achten soll und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben soll. Dieser Empfehlung wird derzeit nicht entsprochen, da dies nach Ansicht des Aufsichtsrats der ATOSS Software AG für die effektive und erfolgreiche Arbeit des aktuell aus zwei Mitgliedern bestehenden Vorstands nicht angemessen ist. Der Aufsichtsrat wird prüfen, inwieweit dieser Empfehlung zukünftig entsprochen werden kann.

- Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt die Bildung von Aufsichtsratsausschüssen (Ziffer 5.3). Die ATOSS Software AG sieht aufgrund der Größe der Gesellschaft von der Bildung besonderer Aufsichtsratsausschüsse ab. Im Übrigen ist die ATOSS Software AG der Auffassung, dass bei einem aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat die Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrates keineswegs durch die Bildung von Ausschüssen erhöht würde.
- Der Deutsche Corporate Governance Kodex (Ziffer 5.4.1) empfiehlt, dass der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation, der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, potentieller Interessenskonflikte, einer festzulegenden Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) benennen soll. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Dieser Empfehlung wird derzeit nicht entsprochen, da nach Ansicht des Aufsichtsrats der ATOSS Software AG eine solche Zielaufstellung für die effektive und erfolgreiche Arbeit des aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrats nicht erforderlich ist. Der Aufsichtsrat wird prüfen, inwieweit dieser Empfehlung zukünftig entsprochen werden kann.
- Gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex Ziffer 5.4.3) wird empfohlen, Wahlen zum Aufsichtsrat als Einzelwahl durchzuführen. Aus Gründen eines effizienten Abstimmungsverganges wurde die Neuwahl der Mitglieder des Aufsichtsrats auf der Hauptversammlung der ATOSS Software AG bisher als Gruppenwahl durchgeführt. Gegen diese Vorgehensweise erhob kein anwesender Aktionär Einwände. Die Gesellschaft beabsichtigt daher, bei entsprechenden Wahlen dieses Verfahren fortzusetzen.
- Der Deutsche Corporate Governance Kodex (Ziffer 5.4.6) empfiehlt die Vereinbarung einer festen und einer erfolgsorientierten Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates. Die bestehende Regelung einer festen Vergütung mit einer variablen, von der Sitzungsanzahl abhängigen Vergütung hat sich bewährt. Im Übrigen wurde diese Vergütungsregelung durch die Hauptversammlung beschlossen. Die Gesellschaft hält sich an diese Vorgaben der Hauptversammlung gebunden.
- Hinsichtlich der Veröffentlichung der Berichte wird gem. Ziff. 7.1.2 empfohlen, Zwischenberichte innerhalb von 45 Tagen zugänglich zu machen. Die Gesellschaft veröffentlicht eine umfangreiche Kennzahlenübersicht (Umsatz, Umsatzarten, Operatives Ergebnis - EBIT -, Ergebnis vor Steuern - EBT -, Nettoergebnis, Nettoergebnis per Aktie) bereits innerhalb von weniger als 30 Tagen und den vollständigen Zwischenbericht innerhalb von zwei Monaten nach Quartalsende. Durch diese gestufte Veröffentlichungspraxis stellt die Gesellschaft auch außerhalb von Adhoc-pflichtigen Informationen eine besonders zeitnahe und umfassende Information des Kapitalmarktes her. Die Gesellschaft wird diese Veröffentlichungspraxis zur Sicherstellung möglichst aktueller Kapitalmarktinformationen fortsetzen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Durch den Vorstand wurde die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft unter dem Link http://www.atoss.com/atoss/de/Company/Investor_Relations/Corporate_Governance/Unternehmensführung/default.htm veröffentlicht.

Sonstige Angaben

Das Kapital der Gesellschaft ist in 4.025.667 Inhaberstückaktien zum rechnerischen Nennwert von einem Euro eingeteilt, welche vollständig stimm- und dividendenberechtigt sind. Von diesen hält der Mehrheitsaktionär, Andreas F.J. Obereder mit 1.981.184 Aktien einen Anteil von 49 Prozent. Andere Aktionäre, welche meldepflichtige Beteiligungen von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte halten, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Soweit Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind, sind sie in ihren Kontrollrechten nicht beschränkt.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 2009, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München am 06. Mai 2009, ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. April 2014 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 402.566 durch Ausgabe von bis zu 402.566 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen.

Weiterhin wurde der Vorstand in der am 30. April 2010 durchgeführten Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis einschließlich zum 29. Oktober 2011, außer zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien und unter Beachtung der Beschränkungen gemäß § 71 Abs. 2 AktG, Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu zehn von Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten, öffentlichen Kaufangebots zu erwerben.

Darüber hinaus wurde der Vorstand in der Hauptversammlung vom 30. April 2010 ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne einen weiteren Hauptversammlungsbeschluss nicht nur über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot an alle Aktionäre, sondern unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auch

- mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Sacheinlage an Dritte auszugeben, sofern der Erwerb der Sacheinlage im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und sofern der für eine eigene Aktie von Dritten zu erbringende Gegenwert nicht unangemessen niedrig ist;
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Bareinlage an Dritte auszugeben, um die Aktien der Gesellschaft an einer ausländischen Börse einzuführen, an denen die Aktien der Gesellschaft bisher nicht zum Handel zugelassen sind;
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu einem Barkaufpreis zu veräußern, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet;
- in Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus dem Wandelschuldverschreibungsprogramm der Gesellschaft an Bezugsberechtigte zu übertragen; soweit die eigenen Aktien in Erfüllung von Aktienbezugsrechten aus dem Wandelschuldverschreibungsprogramm dem Vorstand übertragen werden sollen, liegt die Zuständigkeit beim Aufsichtsrat.

Der Vorstand wurde ferner in der Hauptversammlung vom 30. April 2010 ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Die Ermächtigungen hinsichtlich der Verwendung von eigenen Aktien erfassen auch die Verwendung von eigenen Aktien der Gesellschaft, die aufgrund früherer Ermächtigungsbeschlüsse nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden. Der zuvor bestehende Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 30. April 2009 bezüglich dem Rückkauf eigener Aktien wurde in der Hauptversammlung am 30. April 2010 aufgehoben.

Die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands erfolgt nach § 84 und § 85 AktG sowie nach § 6 der Satzung.

Satzungsänderungen folgen den Regelungen des § 133 und der §§ 179 ff. AktG.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht. Ebenso wurden keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

Die ATOSS Software AG, München, verfügt neben den Tochterunternehmen ATOSS Software Ges. mbH, Wien, der ATOSS Software AG, Zürich, der ATOSS CSD Software GmbH, Cham, und der ATOSS Software SRL, Timisoara, über Betriebsstätten in Frankfurt, Hamburg, Meerbusch und Stuttgart.

2. Ertragslage

Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2010 ist geprägt durch um 10 Prozent angestiegene Gesamtumsätze auf Mio. EUR 29,7 (Vorjahr: Mio. EUR 27,0) sowie durch Kosten - ohne Berücksichtigung des Wareneinsatzes - unterhalb des Vorjahresniveaus in Höhe von Mio. EUR 23,0 (Vorjahr: Mio. EUR 23,4). Damit konnte die Ertragskraft über das Niveau des Vorjahres hinaus gesteigert werden.

Die für die Ertragskraft der Gesellschaft wesentliche Kennzahl, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg von Mio. EUR 3,6 auf Mio. EUR 5,8 an. Damit lag die Umsatzrendite des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 20 Prozent (Vorjahr 13 Prozent) deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

Das Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2010 beträgt Mio. EUR 3,3 (Vorjahr: Mio. EUR 2,5) und liegt damit über dem Vorjahresniveau.

Die Gesellschaft hat somit insbesondere durch die Gewinnung von weiteren Premium-Kunden sowie durch ein effizientes Kostenmanagement unter Beibehaltung der hohen Aufwendungen für die Entwicklung funktional überlegener Produkte ihre Ertragskraft steigern und dadurch die Richtigkeit ihrer langfristig ausgelegten Unternehmensstrategie auch finanziell untermauern können.

Wesentliche einmalige Effekte auf die Ertragslage ergaben sich vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von Mio. EUR 0,2 (Vorjahr: Mio. EUR 0,5) sowie außerordentliche Aufwendungen durch die Neubewertung der Pensionsrückstellung nach BilMog in Höhe von Mio. EUR 0,6.

3. Finanz- und Vermögenslage

Die Gesellschaft betrachtet das Eigenkapital als wesentliche Steuerungsgröße zur Abdeckung konjunktureller, branchen- und unternehmensspezifischer Risiken. Die Finanzstrategie der Gesellschaft zielt darauf ab, ein dieses Risiken angemessenes Eigenkapital vorzuhalten. Damit soll den Aktionären eine angemessene Eigenkapitalrendite sowie den Kunden und Lieferanten über langfristige Partnerschaften Investitionssicherheit für ihre Software-Entscheidungen gewährleistet werden.

Hierbei war die ATOSS Gruppe im Geschäftsjahr 2010 sehr erfolgreich:

Durch die Ausschüttung in Höhe von Mio. EUR 2,0 und die Bezahlung des im Vorjahr getätigten Immobilienerwerbs am Standort Meerbusch in Höhe von Mio. EUR 2,1 wurde die Liquidität reduziert. Die aus der betrieblichen Tätigkeit generierten Cash Flows haben jedoch insgesamt zu einer Stärkung der Liquidität im Geschäftsjahr 2010 geführt.

Die Liquidität belief sich zum 31.12.2010 auf Mio. EUR 17,7 (Vorjahr: Mio. EUR 17,3). Damit verfügt ATOSS über eine ausgezeichnete Ausstattung an Finanzmitteln, um konjunkturelle Risiken wie Branchenrisiken abzudecken und Möglichkeiten externen Wachstums zu nutzen. Die Fähigkeit der Gesellschaft, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, ist damit unverändert auf hohem Niveau gewährleistet.

Der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen beträgt zum 31.12.2010 Mio. EUR 2,1 (Vorjahr: Mio. EUR 3,7). Die durchschnittliche Forderungslaufzeit beträgt 31 Tage (Vorjahr: 50 Tage) und ist gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Die kurze durchschnittliche Forderungslaufzeit ist aus Sicht der Gesellschaft insbesondere auf die hohe Kundenzufriedenheit und das erfolgreiche Forderungsmanagement zurückzuführen.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt aus laufend erwirtschafteten Zahlungsmitteln. Die Verbindlichkeiten beruhen auf Lieferungen und Leistungen in Höhe von Mio. EUR 0,3 (Vorjahr: Mio. EUR 0,7) und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von Mio. EUR 0,7 (Vorjahr: Mio. EUR 0,4), erhaltenen Anzahlungen in Höhe von Mio. EUR 3,6 (Vorjahr: Mio. EUR 3,1) sowie sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von Mio. EUR 0,2 (Vorjahr: Mio. EUR 0,4). Ferner werden unter den Verbindlichkeiten auch die Wandelschuldverschreibungen ausgewiesen. Von den zum 31.12.2009 ausstehenden 16.000 Stück Wandelschuldverschreibungen wurden im Geschäftsjahr 9.000 Stück gewandelt. Somit befinden sich zum 31.12.2010 7.000 Stück in Umlauf. Insgesamt betragen die Verbindlichkeiten Mio. EUR 4,7 (Vorjahr: Mio. EUR 4,7).

In den kurzfristigen Rückstellungen sind überwiegend Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern für variable Gehaltsbestandteile enthalten. Es wurden zudem im Wesentlichen Rückstellungen für erwartete Rechnungen, Urlaubsverpflichtungen und Mietverpflichtungen in angemessenem Umfang gebildet. Die Steuerrückstellungen liegen zum 31.12.2010 bei Mio. EUR 0,9 (Vorjahr: Mio. EUR 0,0).

Die passive Rechnungsabgrenzung in Höhe von Mio. EUR 0,8 (Vorjahr: Mio. EUR 2,6) enthält im Wesentlichen abgegrenzte Umsatzerlöse.

Das Eigenkapital der ATOSS Software AG lag zum 31.12.2010 bei Mio. EUR 13,1 (Vorjahr: Mio. EUR 12,2), die Eigenkapitalquote betrug demnach 53 Prozent nach 49 Prozent zum 31.12.2009.

Die Investitionen in das Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) liegen im Geschäftsjahr 2010 bei Mio. EUR 2,4 (Vorjahr: Mio. EUR 0,6).

Aufgrund der sehr guten Ertragslage und der weiterhin soliden Vermögenslage sieht sich die Gesellschaft auch für die Zukunft in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

4. Nachtragsbericht

Mit Schreiben vom 16.11.2010 legte Herr Fritz Fleischmann, Unternehmensberater, Grünwald, sein Amt als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats per 31.12.2010 nieder, um eine Beratungstätigkeit im Vertrieb der Gesellschaft aufnehmen zu können. Als Ersatz wurde durch gerichtlichen Beschluss des Amtsgerichts München vom 14.01.2011 Herr Richard Hauser, Unternehmensberater, Grünwald, bestellt.

Zu weiteren berichtspflichtigen Vorgängen von besonderer Bedeutung kam es nach dem Bilanzstichtag nicht.

5. Risikomanagement- und Kontrollsystem

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264 d HGB ist die Gesellschaft gemäß § 289 Abs. 5 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Risikomanagement- und Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem bezüglich des Rechnungslegungsprozesses ist gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definition des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Die Vorgehensweise zur Erkennung und Steuerung von Risiken ist den nachfolgenden Erläuterungen zu entnehmen:

Im Einklang mit der langfristig ausgelegten Unternehmensstrategie versucht die Gesellschaft keine unangemessenen Risiken einzugehen. Dennoch ist das Unternehmen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unvermeidlich unterschiedlichen Risiken ausgesetzt, die sich aus dem operativen Geschäft selbst, aber auch aus geänderten Umfeldbedingungen ergeben.

Um diese Risiken transparent darzustellen, sie zu bewerten und damit auch die sich bietenden Chancen nutzen zu können, hat die Gesellschaft ein umfassendes Risikomanagementsystem entwickelt. Dabei soll nicht nur die fortlaufende Identifikation und Beobachtung von Risiken sichergestellt werden, sondern auch durch die Bewertung von Eintrittswahrscheinlichkeit und denkbarem Schaden Entscheidungskriterien bereitgestellt werden, welche es ermöglichen, die Bereitschaft zum Eingehen von Risiken transparent darzustellen. Insgesamt verfügt ATOSS aus Sicht des Vorstands über ein sehr umfassendes und einfach nachvollziehbares System, welches die Risikostrategie sinnvoll unterstützt.

Es wurden im abgeschlossenen Jahr zwei umfassende Risikoerhebungen durchgeführt. Die daraus resultierenden Ergebnisse wurden durch das Risikomanagement Komitee zum Risikobericht zusammengefasst und dem Vorstand vorgelegt.

Wesentliche Risikofelder werden aktuell insbesondere in den Bereichen konjunkturelles Umfeld, Marktumfeld, Mitarbeiterfluktuation, Datenschutz und Datensicherheit sowie der System- und Netzwerkinfrastruktur gesehen. Die Gesellschaft versucht weiterhin diesen Risiken durch organisatorische Maßnahmen und das installierte Risikomanagementsystem, das eine Kommunikation der Risiken an den Vorstand sicherstellt, zu begegnen.

Die hohe Eigenkapitalquote sowie die hohen Bestände liquider Mittel bieten Sicherheit in einem konjunkturell herausfordernden Umfeld. Das Marktumfeld wird laufend beobachtet, sich ergebende mögliche Wachstumschancen geprüft, Differenzierungspotentiale gegenüber Wettbewerbern genutzt. Hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung ebenso wie die hohe fachliche Qualifikation unserer Mitarbeiter sind Garant für eine hohe Produktqualität. Bei Großprojekten erfolgt eine laufende Kommunikation an die Verwaltung hinsichtlich des jeweiligen Projektfortschrittes. Das Risiko des Ausfalls von Schlüsselpositionen ist grundsätzlich darüber abgedeckt, dass eine Verteilung der Kenntnisse innerhalb der Bereiche vorgenommen wird. Ebenso werden neben organisatorischen Maßnahmen zum Datenschutz und zur Datensicherheit neue Mitarbeiter auf die Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen verpflichtet. Risiken aus System- und Netzwerkausfällen werden insbesondere durch laufende Datensicherungen, Notfallpläne bei Systemausfällen sowie die in 2010 eingerichtete Hochverfügbarkeitsplattform begegnet.

Das finanzwirtschaftliche Risiko wird weiterhin durch eine unverändert konservative Anlagestrategie abgedeckt. Weiterhin werden die Mittel der Gesellschaft aufgrund des möglichen Zinsänderungsrisikos und der Bonitätsrisiken im Wesentlichen in Festgelder namhafter Banken und Sparkassen mit kurzen Laufzeiten unter Beachtung der Haftungsgrenzen des Einlagensicherungsfonds sowie gegebenenfalls in kurzfristige Anlagen in Gold investiert. Somit ist das Marktpreisrisiko von finanziellen Vermögenswerten auch unter Beachtung der aktuellen Finanzkrise aus Sicht der Gesellschaft weiterhin zu vernachlässigen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden kontinuierlich hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit bewertet und bei Auffälligkeiten Wertberichtigungen vorgenommen. Nachdem die Gesellschaft über keine Kundenbeziehungen mit einem Umsatzanteil von mehr als 10 Prozent verfügt, hat das Kreditrisiko keinen bestandsgefährdenden Umfang.

Aufgrund der hohen und kurzfristig verfügbaren Zahlungsmittel sowie des positiven operativen Cash Flows besteht für die Gesellschaft kein Liquiditätsrisiko.

Ebenso werden die Risiken aus bestehenden oder neu abzuschließenden Kundenverträgen permanent beobachtet und bewertet.

Im Bereich rechtlicher Risiken oder Änderungen von regulatorischen Anforderungen können sich Beeinträchtigungen des operativen Geschäfts ergeben. Durch die Börsennotierung ergibt sich das Risiko, zunehmenden gesetzlichen Anforderungen nicht mehr in einer wirtschaftlich vertretbaren Weise nachkommen zu können. Weiterhin werden hierfür innerhalb der Organisation formelle Abläufe geschaffen, welche den geänderten Rahmenbedingungen Rechnung tragen sollen.

Schließlich besteht weiterhin die Möglichkeit, dass nicht erkannte und berichtete Risiken eintreten, welche ebenfalls negative Einflüsse auf die Geschäftstätigkeit nehmen könnten. Aus der Konzentration von grundsätzlich voneinander unabhängigen Risiken können sich zusätzliche, sich gegenseitig verstärkende Gefahren für die Gesellschaft entwickeln. Deshalb wird ATOSS sein Umfeld weiterhin kontinuierlich beobachten und die Wirksamkeit der beschlossenen Maßnahmen wie auch das gesamte Risikomanagementsystem überprüfen. Trotz ständiger Anpassungen des Risikomanagementsystems lassen sich die dargestellten Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer betragsmäßigen Auswirkungen jedoch nicht vollständig quantifizieren.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können bei der ATOSS Software AG wie folgt beschrieben werden:

- Die Gesellschaft zeichnet sich durch eine klare Führungs-, Unternehmens- und Kontrollstruktur aus.
- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanzbuchhaltung, Auftragsabwicklung und Controlling sind klar getrennt und die Verantwortungsbereiche eindeutig zugeordnet.
- Zur Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren wurde das zuvor beschriebene Risikomanagementsystem integriert sowie ein abgestimmtes Planungs- und Controllingsystem eingerichtet.
- Um die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage laufend zu überwachen wird monatlich ein Review an das Management und den Aufsichtsrat versendet.
- Eine einheitliche Rechnungslegung wird durch konzernweite einheitliche Richtlinien gewährleistet, die bei Bedarf angepasst werden.
- Die Funktionen und Verantwortlichkeiten in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses sind eindeutig zugeordnet.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen.
- Die im Rahmen der Rechnungslegung eingesetzten EDV-Systeme sind durch Sicherheitseinrichtungen gegen unbefugten Zugriff geschützt.
- Die eingesetzten Finanzsysteme basieren auf einer Standardsoftware.
- In den wöchentlich stattfindenden Finanzmeetings werden wesentliche rechnungslegungsrelevante Sachverhalte angesprochen und geklärt.
- Wesentliche rechnungslegungsbezogene Prozesse unterliegen regelmäßigen Prüfungen. Das Risikomanagementsystem wird bei Bedarf an aktuelle Entwicklungen angepasst.
- Bei wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Der Aufsichtsrat befasst sich mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, des Prüfungsauftrags und seinen Schwerpunkten.

- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der Gesellschaft. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Abschluss einbezogenen Gesellschaften und Bereiche eingebunden.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentlichen Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie korrekt in die externe Rechnungslegung übernommen werden. Zudem wird dadurch gewährleistet, dass potenzielle Risiken frühzeitig erkannt sowie gegebenenfalls entsprechende Gegenmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden.

Die klare Führungs- und Unternehmensstruktur sowie die geeignete personelle und materielle Ausstattung des Rechnungswesens stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und nachhaltigen Rechnungslegungsprozess dar. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen gewährleisten eine fehlerfreie und kohärente Rechnungslegung.

Durch das interne Kontroll- und Risikosystem wird bei der Gesellschaft sichergestellt, dass die Rechnungslegung im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie den internen Leitlinien steht und Risiken rechtzeitig erkannt, bewertet, kommuniziert und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

6. Ausschüttung

Wie im Vorjahr legen Vorstand und Aufsichtsrat bei ihrem Dividendenvorschlag die langfristige Dividendenpolitik des Unternehmens zugrunde, nach der 30 Prozent bis 50 Prozent des im Geschäftsjahr erwirtschafteten Konzerngewinns je Aktie ausgeschüttet werden. Aus diesem Grund hat sich der Vorstand entschlossen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende in Höhe von 0,60 EUR je dividendenberechtigter Aktie vorzuschlagen.

7. Prognosebericht: Künftige Wirtschafts- und Branchensituation, künftige Unternehmenssituation

Für 2011 wird durch den Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage als auch durch das ifo-Institut ein Wachstumsplus prognostiziert. Jedoch wird erwartet, dass die deutsche Wirtschaft langsamer als in 2010 wachsen wird. Als Gründe werden hierfür die Abschwächung der weltwirtschaftlichen Entwicklung, der Abbau bzw. die Kürzung von Leistungen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung durch die Bundesregierung sowie Risiken an den internationalen Finanzmärkten gesehen. Die Sorge um die stark gestiegenen Budgetdefizite und Schuldenstände der Industrieländer und damit verbundenen Zweifel an der Zahlungsfähigkeit insbesondere einige Länder in der Euroraum-Peripherie bestimmen mit das Geschehen. Durch den Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage wird für 2011 ein Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 2,2 Prozent sowie durch das ifo-Institut ein Anstieg von 2,4 Prozent prognostiziert.

Die Branchenverband BITKOM sagt für das Jahr 2011 in Deutschland ebenso einen optimistischen Geschäftsverlauf vorher. Gemäß der durch BITKOM durchgeführten Unternehmensbefragung rechnen 89 Prozent der befragten Unternehmen mit steigenden Umsatzerlösen sowie 9 Prozent mit einem stabilen Umsatzverlauf. Darüber hinaus wollen zwei Drittel der Unternehmen neue Stellen schaffen. Im Segment Software planen sogar 79 Prozent der befragten Unternehmen mit einem ansteigenden Personalbestand. Im Zusammenhang mit der konjunkturellen Erholung wird von zahlreichen Unternehmen jedoch der Fachkräftemangel als Markthemmnis gesehen. Für 2011 wird durch BITKOM ein Umsatzwachstum in der IT-Branche von 4,3 Prozent und für den Bereich Software von 4,2 Prozent prognostiziert.

Auch für den europäischen Hightech-Markt wird für 2011 ein neues Wachstum erwartet. Gemäß der EITO-Prognose wird für den europäischen IT-Markt im Jahr 2011 mit einem Umsatzplus von 3,5 Prozent gerechnet. Positive Trends werden durch Investitionen im Informations- und Telekommunikationsbereich gesehen. Der BITKOM Verband erwartet, dass die Nachfrage der gewerblichen Kunden wieder ansteigen wird, da im Vorjahr verschobene Projekte in 2011 angegangen werden. Insbesondere werden Unternehmen in Lösungen und Technologien investieren, mit denen sie ihre Effizienz steigern können und Liquidität gewinnen.

Die Gesellschaft ist aufgrund hoher Differenzierung auf Ebene von Produkt und Technologie, finanzieller Stabilität und Nachhaltigkeit sowie erstklassiger Referenzen in allen relevanten Märkten gut positioniert, um sich bietende Chancen zu ergreifen und in geschäftlichen Erfolg umzusetzen. Zudem sieht die Gesellschaft gerade in dem von ihr adressierten Feld von Lösungen zum effizienteren Workforce Management starkes Potential zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ihrer Zielkunden und damit nachhaltige Absatzchancen.

Die Gesellschaft geht daher für die kommenden zwei Jahre von einer stabilen bis leicht ansteigenden Umsatzentwicklung bei hoher Ertragskraft aus. Zugleich beabsichtigt ATOSS im Geschäftsjahr 2011 vermehrte Investitionen zur Erschließung neuer Märkte und damit verbundenen neuen Wachstumsmöglichkeiten im Bereich Workforce Management vorzunehmen. Insbesondere sind Investitionen im Vertriebs- und Entwicklungsbereich geplant.

Der Vorstand versichert nach bestem Wissen, dass der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft in diesem Lagebericht so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

München, den 28.01.2011

Andreas F.J. Obereder

Christof Leiber